



So einiges gibt es zu entdecken, wenn sich mutige Kinder auf die Suche nach der Zukunft machen. Beim „Jahrmarkt der Träume“ der Kulturwerkstatt Kaufbeuren geht es unter der Zirkuskuppel nicht nur um Akrobatik und die Freude an der Bewegung, sondern auch um wichtige Fragen unserer Zeit. Fotos: Harald Langer

„Es gibt kein Ich, es gibt nur ein Wir“

Beim „Jahrmarkt der Träume“ machen sich Kinder auf eine spannende Suche nach der Zukunft. Warum die Aufführungen der Kulturwerkstatt im Zirkuszelt am Tänzelfestplatz weit mehr bieten als Manegen-Atmosphäre.

Von Jana Borowski

Kaufbeuren „Auf der Suche nach der Zukunft“ heißt das Stück, das die Kulturwerkstatt Kaufbeuren heuer im eigens am Tänzelfest aufgestellten Zirkuszelt zeigt. Dabei verschmilzt das Kinder- und Jugendtheater eine poetische Geschichte mit akrobatischen Zirkuselementen zu einem leuchtenden Gesamtkunstwerk.

Wenn das Zirkuszelt beim „Jahrmarkt der Träume“ sein Publikum empfängt, sind die Seiten im „Buch der Zukunft“ leer. Die Erwachsenen leugnen die Existenz einer Zukunft, und es liegt an den Kindern, den „Zukunftssammelern“, eine solche zu finden. Auf ihrem Weg verwandelt sich die Manege in verschiedene stimmungsvolle Orte, die mit buntem Licht und Projektionen gestaltet werden. Die Schilderung dieses Abenteuers wird nicht nur mit Akrobatik, sondern vor allem mit dem gemeinsamen Spaß an Bewegung verknüpft. Ein tragendes Element ist dabei die kraftvolle Livemusik, die das Publikum animiert, die Kinder auf ihrer Suche emotional zu begleiten.

Zuversicht spendet gleich zu Beginn die Gruppe der „Sehnsucht Kartons“: Im Schein von geheimnisvoll blauem Licht nimmt sie die Bühne mit ihren Würfelbauten ein, deren Rauschen einem Regenmacher gleicht. Eine umherschwin-

mende Karton-Schildkröte ergänzt das ruhige Spiel, das jedoch jäh durch das Heranmarschieren weiß gekleideter Gestalten unterbrochen wird: Der „Putztrupp“ naht. Mit Blaulicht auf dem Kopf ruft die Anführerin (Martina Quante) in eigentümlicher Sprache zum Abbau der Würfel auf und zerstört das Werk der Kinder. Auch im weiteren Verlauf der Aufführung ist es der „Putztrupp“, ein Gegenpart zur

Kreativität und Spielfreude der Zukunftssuchenden, der die Kinder immer wieder zur Ordnung bringen will. Dass diese sich aber nicht unterkriegen lassen, zeigen die Auftritte einer Gauklertruppe: Mit fetziger Musik, gegenseitigem Anfeuern und unter den bunten Lichtern der Scheinwerfer illustrieren die Gaukler ihre Geschichte gekonnt mit Zirkuselementen wie Jonglage-Einlagen.



Rund 120 Mitwirkende sind bei den Aufführungen des Kaufbeurer Kinder- und Jugendtheaters im Zelt am Tänzelfestplatz im Einsatz.

„Ordnung, Ordnung, Ordnung und nochmals Ordnung!“. Der „Putztrupp“ naht mit wedelnder grellgrüner Spülbürste, wird aber von der Gruppe „Rückenwind“ und deren Windrädern erfolgreich vertrieben. So begegnen den „Zukunftssammelern“ immer mehr spannende Protagonisten, die durch den Einsatz von Licht, Musik und Kostümen ihre individuelle Ausstrahlung besitzen und dabei immer nur als Gemeinschaft funktionieren. Die „Schatten“ werfen Bilder an die Wand, während die Gruppe „Herzschlag“ synchrone, rhythmische Bewegungen vollführt und die „Träume“ das Publikum auf ihren Seifenblasen symbolisch durch die Geschichte tragen. Musikalisch untermalt werden die zusammenhängenden Auftritte nicht nur von der siebenköpfigen Band unter der Leitung von Manfred Eggenberger, sondern auch von den Solo-Sängerinnen Sarah Finazzo und Charlotte Wachter, deren Stimmen die jeweilige Atmosphäre unterstreichen.

Regisseur Thomas Garmatsch und das gesamte Kulturwerkstatt-Team schaffen mit „Auf der Suche nach der Zukunft“ eine fantasievolle Collage, die dazu aufruft, als Gemeinschaft für eine Zukunft in Freiheit einzustehen: Mögen auch auf Ordnung bedachte Institutionen, symbolisiert durch den „Putztrupp“, die Kinder von ihrer Kreativität abhalten, in die Ecke drängen oder zum Höhepunkt in ein riesi-

ges Würfelgestell sperren wollen – die „Zukunftssammler“ wehren sich mit voller Kraft gegen diese Bevormundung, pflanzen metaphorische Blumen der Hoffnung und nutzen das Würfelgestell – einst ihr Gefängnis – nun als Spielplatz.

Die Inszenierung besticht zudem durch die große Zahl an Mitwirkenden, nicht weniger als 120 kleine und große Theaterbegeisterte sind dabei. Wenn all diese Menschen am Ende des Stücks unter regenbogenfarbenem Scheinwerferlicht die Bühne füllen und der Kinderchor singt „Es gibt kein Ich, es gibt nur ein Wir“, wird klar: Wenn die Menschheit zusammenhält, die Umwelt bewahrt und die Freiheit und Individualität jedes einzelnen geachtet wird, dann gibt es eine Zukunft. So berührt die Aufführung alle Sinne, spendet auf inspirierende, humorvolle Weise Hoffnung, greift dabei gekonnt eine aktuelle Thematik auf und lässt auch Momente zum Nachdenken.

➔ Weitere Aufführungen von „Auf der Suche nach der Zukunft“ im Zirkuszelt am Tänzelfestplatz folgen am Donnerstag, 19. September, ab 19 Uhr, am Freitag, 20. September, ab 19 Uhr, und am Samstag, 21. September, ab 15 Uhr und ab 19 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf im Stadtmuseum Kaufbeuren, Telefon 08341/9668390, bei allen Reservix-Verkaufsstellen sowie online unter www.kulturwerkstatt.eu